



INSTYTUT PÓŁNOCNY

im. Wojciecha Kętrzyńskiego w Olsztynie



ARCHIWUM
PAŃSTWOWE
W OLSZTYNIE



INSTYTUT PÓŁNOCNY

im. Wojciecha Kętrzyńskiego w Olsztynie



ARCHIWUM
PAŃSTWOWE
W OLSZTYNIE

Beilage zur Abend-Ausgabe Nr. 310 der Königsberger Allgemeinen Zeitung.

Königsberg, Montag den 5. Juli 1920.

Diese Nummer umfaßt 8 Seiten.

Vor der Abstimmung!

(Sonderdrahtbericht)

S-m. Allenstein, 5. Juli.

Alenstein prangt seit Tagen im Festschmuck. Überall wehen schwarz-weiß-rote Fahnen mit patriotischen Aufschriften. Auf dem Bahnhof starker Festes Stimmung eintreffen; man weiß, das man siegen wird. Wo noch Schwankende sind, hat die polnische Wirtschaft die Augen geöffnet. Besonders die Gläubiger aus Gdansk, wo sie zu Tausenden vor der Einziehung zum polnischen Herendienst flüchten, die von den Polen vergeblich in Abrede gestellt hat. Da Allenstein ist die Stimmung gegen die Polen sehr erregt. Es bilden sich Anstaltungen vor dem Reichshof, dem Hauptquartier der Polen, das seit gestern mit Stacheldraht umgürtet ist. Auferse fordern zur Vermeidung jedes Zusammenstoßes mit den Polen auf, die nur von Seiten der Entente wegen Deutschland ausgenutzt wurden. Die Disziplin der deutschen Bevölkerung ist stabil. Alles ist seit gestern ruhig und still. Die deutsche Zentrale befindet sich im Deutschen Hause, wo die deutschen Pressevertreter aus Berlin und der Provinz ausgezeichnet aufgenommen worden sind. Künstler des Deutschen Theaters in Berlin geben jeden Abend Festvorstellungen. Gestern Abend fand im Zibellino ein Begrüßungsabend des Heimadientes Ostpreußen statt, bei dem die verschiedenen Künstler und Pressevertreter zugegen waren. In zahlreichen Reden kam der feste Wille zum Ausdruck, um jeden Preis solange zu kämpfen, bis das Land für immer bei Deutschland bleibe. Der Abend verlief in überaus harmonischer und ge-

reignis zu dokumentieren. Im Anschluß an die Theatervorstellung fand im Zibellino ein Festessen statt, zu der der Ostdeutsche Heimadient eingeladen hatte, und das die Spitzen der hiesigen Behörden und die Vorstandsmitglieder des Heimadientes mit den auswärtigen Künstlern und Pressevertretern vereinigte. Regierungsrat Dr. Marks und Reichskommissar Freiherr v. Geyl feierten die Gäste, in deren Namen Herr Dr. Michaelis vom „Berliner Tageblatt“ den Dank aussprach und der festen Zuversicht über den deutschen Sieg Ausdruck gab. Bis früh morgens blieben die Allensteiner mit ihren Gästen in angeregtem Gedankenaustausch zusammen.

Ein Wort aus der zweiten Nordmarkzone an die Bewohnerhaft des Ostens.

Von Landesversicherungsrat a. D. Hansen in Kiel.

Nur noch eine ganz kurze Zeit trennt die Deutschen des Ostens von dem Tage, an dem sie auch eine von den Feinden ihnen aufgezwungene Abstimmung über die Zukunft ihres Volkstums, ja über das ureigenste Schicksal jedes Einzelnen doliert und seiner nächsten Angehörigen die Entscheidung herbeiführen sollen. Schon sind Tausende und Abertausende Deutscher aus allen Teilen des Vaterlandes unterwegs, die ihren in der Heimat gebliebenen Landsleuten Hilfe bringen wollen. Es wiederholt sich das gleiche Schauspiel, das die zweite Zone der Deutschen Nordmark am 14. März d. Js. erlebte. Da gestalte man denn einen Stimmberechtigten dieser Zone, einem Manne, der hier geboren und nun den schicksaligen Jahren nahestehend, genau weiß, was wir Grenzbesitzer der Zugehörigkeit zu unserm Mutterlande, Preußen-Deutschland, verdanken, ein kurzes Wort an die Volks- und Leidensgenossen in Ost- und Westpreußen zu richten.

Tief und innig empfinden wir mit Euch! Was dort aufgehen ist

reichlich zur Verfügung stehenden Wagen auf allen ostdeutschen aufgestellt werden mußten. Diese unerhörte Maßnahme der Entente ist nur zu deutlich erkennen: da in der zweiten Woche des Oberbefehlens abgelehnt wird und die Entente wohl hofft, daß die zugewandten Polen ausfallen wird, so will sie bei Zeiten zu neuen ankommen, um diese dann ihren polnischen Freunden zu stellen. Vielleicht befruchtet auch die Entente, daß die deutsche besser mit Kosten versorgt werden könnte, als es ihr mit Wirtschaft eigener Industrie wünschenswert erscheint. In jedem Falle ist diese ein unerhörter Eingriff in die deutsche Kohlenversorgung, der aus einem anderen Grunde verhängnisvolle Folgen haben kann. Es kamte Tatsache, daß die Arbeiter, wenn sie sehen, daß die Halbe gestürzt werden müssen, sehr bald in der Forderung lassen, gern geneigt sind, Feindschäften einzulegen und jeden schlichten entschieden ablehnen, da die mehr geordneten Kohlen den Verbrauchern zugeführt werden dürfen. Es ist klar, daß der bald Oberbefehl teilweise ausfällt, auf die anderen in der Provinz in erhöhtem Maße zurückgreifen muß also auf das Ausreizen.

Wie stellt sich nun unsere Regierung zu diesen Entente? Hoffentlich wird sie recht bald den Mut finden, die nach Frankreich und Belgien zu sperren, um die deutschen Verbrauchs durch französische Willkür verursachten Ausfalls oberbefehl schablos zu halten, und hoffentlich ist dies einer der ersten Punkte uns in Spa vorgebracht wird und bezüglich dessen wir sofort hebung der von der Entente Kommission geordneten verlangen. Da will man uns immer weiter wir sollen Milliardenbeträge von schwindelnder Höhe als Entschädigung zahlen, aber wozu soll dies geschehen, wenn man unsere Taten ihre Patrie man Taten der Patrie



ARCHIWUM
PAŃSTWOWE
W OLSZTYNIE